

Pfarrgemeinderäte St. Andreas und St. Anton im Pfarrverband Isarvorstadt



Protokoll der Nachklausur der Pfarrgemeinderäte am 24.01.2015

anwesend: P. Stefan Maria Huppertz, P. Christian Heinrich Hien, Br. Stefan Walser, Martin Harbauer, Roman von der Burg, Cristina Colella, Ursula Kiefer, Liane Mittereder, Peter Schorner, Traudl Schröder, Hubert Ströhle, Alexander Zimmermann

Gäste: Peter Schröder (KV St. Andreas),

Protokoll: Liane Mittereder

Ort: Pfarrheim St. Anton, Kapuzinerstr. 36a

Dauer: Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 16:00 Uhr

1. Begrüßung (P. Stefan Maria Huppertz)
2. Geistlicher Impuls (P. Stefan Maria Huppertz)
3. Wechsel im PGR St. Anton
4. Priorisierung der Klausur-Ergebnisse
5. Konkretisierung der priorisierten Themen
6. Berichte und Maßnahmen zu zwei weiteren Themen
7. Schluss

1. Begrüßung

P. Stefan Maria Huppertz begrüßt die Anwesenden.

2. Geistlicher Impuls

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“
(chinesisches Sprichwort)

3. Wechsel im PGR St. Anton

Dr. Siegfried Schlett ist aus beruflichen und persönlichen Gründen zum 1.1.2015 aus dem PGR zurückgetreten. Er ist gewähltes Mitglied des PGR St. Anton; Für ihn rückt Roman von der Burg als mit der nächsthöheren Stimmenzahl gewähltes PGR-Mitglied nach. Er nimmt die Wahl an. Der Gesamt-PGR des Pfarrverbandes heißt ihn in seinen Reihen willkommen.

4. Priorisierung der Klausur-Ergebnisse

Um die Ergebnisse des Klausurwochenendes umzusetzen, erfolgt über Punktevergabe eine Priorisierung der Themen. Das Ergebnis:

1. Stille und Meditation (bezogen auf die Werte des Evangelium und der franziskanischen Lebenshaltung): 15 Punkte
2. Einheitliches Erscheinungsbild des Pfarrverbandes (Leitfaden und Vorlagen): 14 Punkte
3. Andere Angebote an Gottesdiensten (neue Zielgruppen erschließen): 12 Punkte
4. Persönlicher Kontakte (Gespräche Besuche etc. – Anlässe nutzen, Taufe, Kommunion, Firmung, Elternbeirat etc.): 11 Punkte

5. Musik, Kunst, Kultur (Konzerte, Ausstellungen, Gottesdienstmusik etc.): 9 Punkte
6. Sozial-ökologisches Angebot (bezogen auf die Werte des Evangeliums und der franziskanischen Lebenshaltung): 9 Punkte
7. Ökologisches und faires Eigenhandeln (Audit, Eigenhandeln überprüfen): 6 Punkte
8. Plakattafeln (zur Darstellung der Kernaussagen des PV): 2 Punkte

Die Themen 1 bis 4 werden nun weiter konkretisiert, die anderen zu einem späteren Zeitpunkt behandelt. Der Punkt Einrichtung von Newslettern, der ebenfalls ein Ergebnis der Klausur war, ist bereits umgesetzt und bedarf keiner weiteren Konkretisierung.

5. Konkretisierung der priorisierten Themen

Die Themen 1 bis 4 werden im Laufe des Tages in zwei Blöcken jeweils in zwei Gruppen konkretisiert und anschließend nochmals im Plenum reflektiert und diskutiert. Ergebnisse dazu finden sich jeweils im Anhang.

Die Mittagspause wird nach dem Mittagessen zu einem Rundgang zum besseren Kennenlernen der Räumlichkeiten in St. Anton genutzt (Remisen und Sakristei). Die Räume in den Remisen sind hochwertig ausgestattet, im 1. Stock wegen der offenbar nicht verstellbaren Lamellen-Jalousien aber leider relativ dunkel. P. Stefan Maria Huppertz wird mit Andreas Wittmann klären, ob sich die Lamellen tatsächlich nicht verstellen lassen. Die Räume werden von den Minis, dem Familienkreis und der Spielgruppe genutzt, der Besprechungsraum auch vom Provinzialat der Kapuziner. Die im größten Raum eingebaute Bar wird selten genutzt. Ein Belegungsplan der Räume wird im Pfarrbüro geführt.

6. Berichte und Maßnahmen zu zwei weiteren Themen

Die bei der Priorisierung gleichrangig auf Rang 5/6 gelandeten können anschließend noch kurz ohne weiter Vertiefung behandelt werden.

▪ Sozial-ökologisch-franziskanisches Angebot

Alexander Zimmermann und Br. Stefan Walser berichten über ihre Überlegungen zu einem bei der Klausur angedachten sozial-ökologisch-franziskanischen Angebot: Im Antoniussaal könnte in loser Folge ein Gesprächsforum zu Themen stattfinden, die Menschen in unserem Stadtviertel ansprechen. Sie haben dabei weniger an klassische Vorträge gedacht, eher an Podiumsgespräche, moderierte Dialoge zweier Vertreter unterschiedlicher Richtungen etc. Die Überlegungen stoßen bei den Anwesenden auf positive Resonanz. Als Titel wird „Klosterforum“ vorgeschlagen. Inhalte sollen aktuelle Themen sein, die auch in unserem Viertel verortet sind, wobei die Zielgruppen ganz verschieden sein können. Tag und Uhrzeit sollte sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren. Bei familienbezogenen Themen wäre eine parallele Kinderbetreuung zu überlegen.

▪ Musik und Kultur

Um die Koordination der wachsenden Zahl von musikalischen und kulturellen Veranstaltungen im Pfarrverband zu verbessern, beschließt der PGR auf Vorschlag von Traudl Schröder die Einrichtung eines Arbeitskreises Musik und Kultur. Als Mitglieder aus dem PGR stellen sich Alexander Zimmermann und Traudl Schröder zur Verfügung. Kirchenmusiker Stefan Rohrmeier soll eng in den Arbeitskreis eingebunden werden. Es geht um die Abstimmung von Veranstaltungsterminen, eine Bestandsaufnahme vorhandener Aktivitäten, die Diebstahlsicherung bei Ausstellungen etc.

Die nächsten Konzerte:

Sonntag, 8. Februar 2015, 18 Uhr, Andreaskirche:

Konzert der Bürger-Sänger-Zunft: Concerti und Arien aus der Barockzeit

Sonntag, 22. März 2015, 19.30 Uhr, Andreaskirche

„Ein Mensch ringt mit Gott“ Hebräisches Original, Gregorianischer Choral, Texte und Improvisationen zum Buch HIOB (eine Veranstaltung des Hauses der Gregorianik)

7. Schluss

P. Stefan M. Huppertz erteilt den Schlusssegen.

Ursula Kiefer
PGR-Vorsitzende
St. Anton

Traudl Schröder
PGR-Vorsitzende
St. Andreas

Liane Mittereder
Schriftführerin
PGR St. Andreas

Protokoll PGR Nachklausur Arbeitsgruppen

Sa. 24.1.2015 im Pfarrsaal St. Anton

Arbeitsgruppe „Persönliche Kontakte“

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Arbeitsgruppe „Stille und Meditation“

Arbeitsgruppe „Persönliche Kontakte“

1. Wir benötigen eine **Liste mit allen Ehrenamtlichen** im Pfarrverband aus der hervorgeht, wer welche Tätigkeiten in welchem Umfang gerne machen kann.
2. Wir wollen vermehrt Stehempfänge nach Gottesdiensten direkt vor den Kirchen (St. Andreas Vorplatz, St. Anton eingangshalle) anbieten um die Kommunikation nach den Gottesdiensten zu fördern und persönliche Kontakte zu knüpfen. Möglichkeiten besonders dort, wo sowieso viele „neue“ kommen: vorstellung Kommunionkinder, Firmung etc.
3. Wir entwerfen eine **Karte mit der Ankreuzmöglichkeit für wichtige Tätigkeiten**, die genutzt werden kann um eigene Bereitschaft zur Mitarbeit kund zu tun. Neben den Tätigkeiten soll auch der mögliche Umfang auswählbar sein. So kann man dan z.B. ankreuzen „Kuchen backen“ „3mal im Jahr“. Neben 4 Standardabfragen soll auch „was ich besonders gut kann und anbieten möchte“ abgefragt werden.
4. Wir können und auch vorstellen, dass die **Kindergärten** auch mal eine Gottesdienstvorbereitung übernehmen und darin auch die Eltern mit eingebunden sind.
5. Wir können uns ein **Taufpackage** vorstellen, das jede Familie mit Täufling bekommt: Cappuccino, Pfarrverbands-Image-Broschüre-Kindergartenflyer-Einladung zu einer Feier für Täuflinge einmal im Jahr z.B. am Tag der Taufe des Herrn.

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

1. Wir müssen eruieren, wie wir wann an welche Adressen kommen und diese für **Adressverteiler** nutzen können. Hubert spricht mit den Pfarrbüros und erstellt eine Dokumentation dazu.
2. Wir benötigen einheitliche **Regeln und Rahmenbedingungen** für alles, was im Pfarrverband publiziert und gedruckt wird. Auch jede Art der Außendarstellung ist darin einzubeziehen. Dazu gehören
Plakate
 - Schriftstücke
 - Briefe
 - Preislisten
 - Ankündigungen
 - Schaukasten
 - etc.
3. Daraus resultierend benötigen wir eine Art **Corporate Identity** die einheitliche Schriften, Farben und Formen festlegt. Innerhalb dieses Rahmens sollen sich dann alle nach außen und innen gerichteten Publikationen und Schriftstücke bewegen. Für eine leichtere Handhabung ist es nützlich Vorlagen zu erstellen, die Grundlage für Publikationen und Schriftstücke sind und alle wichtigen Element bereits enthalten.

Hubert sichtet die vorhanden Publikationen und Schriftstücke und erstellt einen **Entwurf**, der die Gegebenheiten berücksichtigt und Vorschläbe für ene Vereinheitlichung enthält. Desweiteren werden darin allgemein gültige Designrichtlinien formuliert und dienen damit dazu allen Erstellern gute Gründe für die weitgehende Einhaltung der Richtlinien zu geben.

Hubert entstellt mit Xander ein Plakat für die Schreibwerkstatt als Muster.

Ein offenes Problem ist die Heterogenität der zur Erstellung nötigen Software und Hardware. Word ist das am weitesten verbreitete Programm und auf Windows und Mac OS X vorhanden, ist aber für Layoutaufgaben nur bedingt brauchbar. Einige benutzen den Publisher, der aber nur auf Windows läuft. Indesign ist zwar auf beiden Plattformen lauffähig aber ein Programm, das einen hohen Lernaufwand und zum Teil nicht unbedeutende Kosten bedeutet. Ein grundsätzliches Problem sind Zeichensätze, die selbst bei der selben Namensbezeichnung (z.B. Arial) innerhalb eines Betriebssystem nicht garantieren, dass sie genau gleich laufen und somit immer Textumbrüche vorprogrammiert sind. Mit diesen Problemen muss man aber leben und je nach Anforderung, das geeignete Programm verwenden.

Arbeitsgruppe „Stille und Meditation“

Teilnehmende: Roman von der Burg, Martin Harbauer, P. Christian H. Hien, Peter Schröder, Traudl Schröder, Br. Stefan Walser, Xander Zimmermann

Das Klausur-Wochenende hatte ergeben, dass die Möglichkeiten eines Meditationsangebots im Pfarrverband sondiert werden sollten. Als Folge daraus wird es in der Fastenzeit bereits ein konkretes Angebot als Versuchsballon geben, das Br. Stefan Walser gestaltet:

Montag, 23. März, 19-21 Uhr, Einführung in Meditation und Herzensgebet sowie Tag der Stille Samstag, 28. März, 10-16 Uhr, Tag der Stille jeweils im Bruder-Konrad-Zimmer im Pfarrheim St. Anton mit Anmeldung bei Br. Stefan

Ab Herbst 2015 ist unter Federführung Br. Stefan Walser dann ein regelmäßiges, wöchentliches Angebot geplant. Zeitlich ist eine Stunde in Überlegung mit einer Einführung und dann zwei Einheiten mit je 20 Minuten Sitzen in Stille. Ergänzt werden soll das Angebot zumindest mittel-fristig durch einzelne ganztägige Veranstaltungen, die auch auswärts oder mit Wandern kombiniert stattfinden können.

INFRASTRUKTUR

Für dieses Angebot wäre ein eigener Meditationsraum für etwa 15-25 Personen wünschenswert, der nur für Gebetszwecke genutzt wird und nicht gleichzeitig auch für Sitzungen etc. und der eine meditative Atmosphäre hat. Konkret heißt das, er soll möglichst leer sein, hell und licht; ein Teppich am Boden ist nicht notwendig, auch ein Holzboden ist gut geeignet. Der Meditationsraum könnte auch von anderen Gruppen genutzt werden, etwa für eine abschließende Meditation am Ende einer Sitzung oder punktuelle Angebote innerhalb der Firm-Vorbereitung oder mit den Minis etc. ...

Ein derartiger Raum existiert in unserem Pfarrverband derzeit nicht. Die Besichtigung der Räume in St. Anton in der Mittagspause lässt keinen der dortigen Räume für die Meditation als geeignet erscheinen, auch nicht für eine Umgestaltung zu einem solchen. Auch in St. Andreas bietet sich kein Raum an. Einigkeit besteht, dass das neue Meditationsangebot auf alle Fälle im Pfarrverband selbst verortet und mit ihm identifiziert werden soll .

Im benachbarten ifp, der kirchlichen Journalistenschule, gibt es einen Meditationsraum unter dem Dach, den einzelne bereits gesehen haben. Ein Bild auf der ifp-Webseite gibt einen Eindruck:

<http://www.journalistenschule-ifp.de/haus/ausstattung>

Br. Stefan Walser wird sich diesen Meditationsraum ansehen und die Nutzungsmöglichkeiten für den Pfarrverband klären.

In St. Andreas gibt es ca. 6-8 Meditationshocker, die Glasgang aufbewahrt werden.

In der Nachbarschaft gibt es außerdem das von der evangelischen Landeskirche initiierte Spirituelle Zentrum St. Martin, das ein eigenes Meditationsangebot hat:

<http://www.stmartin-muenchen.de/>

ZIELGRUPPE

Das Angebot ist ein offenes Angebot und wendet sich an alle Interessierten. Ein Verpflichtung zu einer regelmäßigen Teilnahme besteht nicht. Die Beständigkeit besteht in der Regelmäßigkeit des Angebots, nicht in der verpflichtenden Regelmäßigkeit der Teilnahme.

Da es sich um keine homogene Zielgruppe handelt, ist unklar, welche Uhrzeit sinnvoll wäre: 18 Uhr oder 20 Uhr. Xander Zimmermann wird eine Internetrecherche machen, welche Zeiten andere Anbieter haben. Br. Stefan wird außerdem im März bei den Teilnehmenden deren Wünsche abfragen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die beiden Veranstaltungen im März werden über den Cappuccino beworben, außerdem über Plakate, Webseite und den demnächst startenden Newsletter für besondere Gottesdienste und spirituelle Angebote.

VERANTWORTLICHE ANSPRECHPERSONEN

Im Seelsorgeteam ist Br. Stefan Walser der verantwortliche Ansprechpartner, im PGR Traudl Schröder. Aus dem PGR arbeitet außerdem Xander Zimmermann mit.

SONSTIGES

Stille im Gottesdienst: Die Anwesenden sprechen sich für gelegentliche Messen mit Schwerpunkt Stille aus, zum Beispiel wochentags. Außerdem sollte in unseren Liturgien auch immer wieder dem Bedürfnis nach Stille Raum gewährt werden. Die rasche Abfolge von einzelnen liturgischen Elementen und die musikalische Gestaltung sollte dahin gehend überprüft werden. Ansonsten verweisen sie diesen Bereich an die Gruppe „Andere Angebote an Gottesdiensten“ am Nachmittag.

Taizé-Gebet: Traudl Schröder schlägt vor, die derzeitige Praxis des Taizé-Gebets zu überdenken und die Gebete evtl. an die Meditationen anzudocken. Sie wird diese Frage mit dem Taizé-Kreis besprechen.

Weitere bereits bestehende Angebote: Im weitesten Sinn sind auch andere Angebote wie die Rorate-Messen und Frühschichten, die eucharistischen Anbetungen am 1. Freitag im Monat oder das Bibelgespräch unter dem Thema Stille und Meditation zu sehen. Es handelt sich aber um separate, eigenständige Angebote.

NÄCHSTER TERMIN

Direkt im Anschluss an den Tag der Stille am 28. März 2015 treffen wir uns zu einem Feedback der beiden Märzveranstaltungen.